

Freistil  
**22.04.2026**

Mi 20 Uhr  
Foyer

# SPIEL/REGELN

**Ein Konzert, bei dem alle allen sagen,  
was zu tun ist, aber am Ende wird alles gut,  
und es ist sogar irgendwie schön**

**Die Ordnung Der Dinge:  
Iñigo Giner Miranda – Regie, Klavier,  
MIDI-Instrumente, Komposition und Performance  
Vera Kardos – Regie, Violine und Performance  
Cathrin Romeis – Regie, Violoncello,  
Performance und Vermittlung**

**Technik: Ralf Knobloch, Knut Radowsky**

**Keine Pause | Ende gegen 21.15 Uhr**

**Nachgespräch im Anschluss  
(Moderation: Daniella Strasfogel)**

Das Musiktheaterensemble **DieOrdnungDerDinge** nimmt Sie heute Abend mit auf einen unterhaltsam-informativen Spaziergang durch die neuere Geschichte der Partituren. Dabei ist das Publikum dazu eingeladen, den Lauf des Abends aktiv mitzugestalten und die vermeintlich unumstößlichen Regeln der Partitur spielerisch außer Kraft zu setzen. Ob das Publikum bestimmen darf, was das Ensemble wann spielen soll oder gar selbst zum Teil des Bühnengeschehens wird – wer Lust dazu hat, ist ausdrücklich dazu eingeladen! Zwischendurch erklingen kurze, absurd-lustige Performancewerke von Vertretern der Fluxus-Bewegung und aktuelle Kompositionen, u.a. von László Sáy, Alexander Schubert, George Brecht, Iñigo Giner Miranda und James Saunders. Der Name des Ensembles erinnert an ein berühmtes Werk des französischen Philosophen Michel Foucault. »Der französische Originaltitel des Buches heißt wörtlich übersetzt *Die Wörter und die Dinge*. Die deutsche Übersetzung *Die Ordnung der Dinge* fand ich sehr poetisch – nach diesem Titel habe ich auch mein erstes Bühnenstück benannt. Musik war damals wie heute für mich eine Ordnung im schönsten Sinne des Wortes: die Harmonie von Elementen wie Rhythmus, Klang, Wörter und Aktionen. Und nach unserem ersten gemeinsamen Stück heißen wir nun fast so wie das Buch«, erläutert Ensemble-Mitglied Iñigo Giner Miranda.

2010 in Berlin gegründet, widmet sich DieOrdnungDerDinge der Gestaltung und Erprobung neuer Konzert- und Musiktheaterformate für Erwachsene und Kinder – nicht nur, aber oft im Bereich der Zeitgenössischen Musik. In seinen Projekten werden Kompositionen aus Klängen, Objekten, Licht und Bewegung zu Musik; es entstehen sichtbare Klänge und hörbare Bilder. Die Programme folgen dabei einer szenischen Dramaturgie, bei der die Ensemblemitglieder nicht als Musikinterpreten im klassischen Sinn agieren, sondern als theatrale Figuren anhand musikalischer Formen und Regeln. Dabei entstehen poetische Musiktheaterabende »zwischen allen Stühlen«, die mit Humor, leiser Ironie und philosophischen Untertönen in neue Wahrnehmungswelten führen. Zeitgenössische Musik wird dadurch mit mehreren Sinnen erfassbar und für ein breites Publikum nahbar gemacht. Der Name des Ensembles ist Programm: Auf spielerisch-lustvolle Weise werden Prinzipien und Strukturen, Ordnungen und Unordnungen untersucht.

DieOrdnungDerDinge ist international tätig, z.B. im Guggenheim Museum Bilbao, Schauspielhaus Zürich, der Elbphilharmonie Hamburg, Gare du Nord Basel, Transparent Sound Festival Budapest, Théâtre ABC La Chauv-de-Fonds, beim Classical:NEXT und natürlich in Berlin, z.B. im Haus der Kulturen der Welt, dem Radialsystem, dem FELDTheater, der Volksbühne, im Heimathafen Neukölln, beim BAM! Berliner Festival für aktuelles Musiktheater oder im Theaterdiscounter.

2024 wurde das Ensemble mit dem TONALi-Award »Mut zur Utopie« ausgezeichnet.

Mit freundlicher Unterstützung

